Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 2 (1855)
Heft: 44

Artikel: Eidgenossenschaft
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-249456

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

auf die Wörter und den Ausdruk überhaupt. Nicht bloß die Ding-, Eigenschafts- und Zeitwörter, sondern auch die Verhältniß- und Bindewörter kommen an die Reihe, ohne daß von diesen, wol aber von ihrer Bedeutung in praktischen Beispielen die Rede ist. Von Erklärung dieser Wörter ist nicht die Rede, nur von ihrem richtigen Gebrauch durch mannigfaltige Uebungen.

Die besten Anleitungen zum Anschauungsunterrichte leiten dazu an, und der Lehrer zeigt sich in der richtigen Auswahl und in vielseitigen und erwekenden Behandlungsweise der Gegenstände in seine Meisterschaft.

Auf die Wahl der Gegenstände kommt weit weniger an, als auf die die Aufmerksamkeit der Kinder fesselnde Weise.

Ist das Sprichwort: „Jede Art ist gut mit Ausnahme der langweiligen Art" irgendwo wahr, so ist es hier.

Sobald man merkt, daß die Kinder anfangen zu ermüden, so breche man ab! Die Erreichung des Zwekes hängt von der innern Thätigkeit der Schüler ab. Dieses gilt zwar von allem Lernen, zumal aber da, wo nicht von Kenntnissen und technischen Fertigkeiten, sondern von Erwekung der Kräfte, von einem formalen Zweke, die Rede ist. Die Aufmerksamkeit, die Munterkeit, die Lust zu bemerken und zu antworten ꝛc. geben den Maßstab für die Beurtheilung der Erreichung des Zwekes ab.

Ist dieser erreicht, d. h. ist der Schüler zum Lernen reif, so gibt man dem „Anschauungsunterrichte" den Abschied und geht zu den Lerngegenständen über und betreibt diese — auch anschaulich, d. h. man geht überall von Thatsachen, wirklichen, unleugbaren und unbestrittenen Thatsachen aus.

Die Wichtigkeit dieses Grundsazes ist von den Lehrern und Pädagogen noch lange nicht genug begriffen, noch weniger ausgebeutet. Die falschen Theorien, die Vorurtheile, der Wahn, die Widersprüche in den Meinungen der Menschen rühren hauptsächlich davon her, daß sie sich auf Thatsachen beziehen, die keine Thatsachen sind. Wer sich daran gewöhnt, zuoberst nicht die Meinungen der Menschen, sondern die „Thatsachen", auf die sich ihre Meinungen gründen, zu untersuchen, der geht den richtigen Weg der Wahrheitsforschung. Der durchweg dem Prinzip der Anschauung huldigende Unterricht leitet auf diesen Weg.

Schul-Chronik.

Eidgenossenschaft. Die Zahl der bis jezt an das eidgenössische Polytechnikum aufgenommenen Schüler übersteigt bereits 120 und soll, da noch täglich neue Anmeldungen nachfolgen, auf mindestens 130 bis 140 angenommen werden dürfen.